

Neue Anthribiden aus dem Zoologisch Museum in Amsterdam
unter Hinzufügung einer Neubeschreibung aus dem Koninklijk
Instituut voor de Tropen

von
PAUL WOLFRUM

Hucus pygidiopilis sp. nov.

♀. Grundchitin grösztenteils rot, mäsizig dicht graugelb behaart, auf den Flügeldecken schwarzbraun gefleckt.

Rüssel an der breitesten Stelle hinter dem Vorderrand so breit wie lang, Vorderrand in der Mitte kaum ausgebuchtet, in der Apicalhälfte mit flachem Eindruck, in dem sich eine flache Längsfurche befindet, von den 5 Kielen ist der mittlere sehr undeutlich, die dorsolateralen und lateralen Kiele setzen sich divergent die Impression umfassend obsolet bis nahe zur Spitze fort; Fühler rotgelb, die Mitte der Flügeldecken wenig überragend, Spitzen der mittleren Glieder und Keule angedunkelt, Glied 1 + 2 etwa so lang wie 3, verdickt, 3 = 4 wenig länger als 5, 5 — 8 gleichlang, Keule doppelt so dick wie die mittleren Glieder, 9 wenig kürzer als 8, 10 kürzer als 9 und halb so lang wie 11, das wenig länger als 3 ist; Stirn kaum breiter als das erste Fühlerglied; Augen rundlich; Rüssel oben dunkelrotbraun, Stirn und besonders Wangen und Seiten des Rüssels dichter gelbgrau behaart.

Halsschild doppelt so breit wie lang, mit Querfurche in der Apicalhälfte, chagriniert, unpunktiert, Querkiel fast gerade, in der Mitte minimal konkav, vollkommen verrundet in den bis zur Mitte reichenden Seitenkiel übergehend, Basallateralcarinula und Basaltransversalcarinula durch Unterbrechungen teilweise in Punkte und Strichelchen aufgelöst, Oberseite des Halsschildes dünner als die Flügeldecken gelbgrau behaart, beiderseits der Mitte eine verwaschene rotbraune Längsbinde und im grauen Seitenfeld ein rotbrauner Fleck.

Flügeldecken gelbgrau mit folgender schwarzbrauner Zeichnung: ein Querband von Seite zu Seite am Beginn des Absturzes verschmälert an der Naht, ausserdem ein Fleck auf dem Basalhöcker, ein etwas kleinerer auf dem Schulterhöcker, dahinter ein antemedianer Marginalfleck zwischen 7. Zwischenraum und Seitenrand, ein kleiner medianer Fleck im 4. Zwischenraum links und rechts etwas übergreifend; Basalrand bikonvex, Oberseite ziemlich gleichmäsizig gewölbt, mit sehr schwach entwickelter Basalschwellung und antemedianer Impression, deutlich punktiertgestreift, Zwischenräume sehr schwach konvex, äusserst fein punktiert.

Pygidium so lang wie breit, mäsizig verengt, abgestutzt mit geringer Verrundung, in der Apicalhälfte gekörnt und undeutlich abgeflacht, mit längeren nach hinten geneigten Härchen büstenartig besonders am Spitzenrand besetzt, das leicht überstehende Analsternit ist in der Mitte ausgebuchtet und am Spitzenrand ebenfalls mit solchen Härchen besetzt. Unterseite einfarbig mäsizig dicht gelbgrau behaart; Beine teilweise rotgelb, Schenkel in der Mitte angedunkelt, Spitzendrittel der Schienen und Tarsen mit Ausnahme der Basalhälfte des ersten Gliedes schwarzbraun. Länge bei geneigtem Kopf: 5,5—6,0 mm.

2 ♀. Java, Kediri, Besoeki; leg. C. J. LOUWERENS, 24.IV.37.

Abgesehen von der Zeichnung durch die eigenartige Behaarung des Pygidiums von den übrigen Arten der Gattung verschieden.

Uncifer adelphus sp. nov.

♂ ♀. Schwarzbraun, nur die Mitte der Fühler schwach rötlich, dünn grau behaart, die graue Behaarung ist leicht verdichtet an den Seiten des Halsschildes, vor dem Kiel, auf den Flügeldecken an der Basis, hinter der Mitte und vor der Spitze, besonders an der Basis der Naht und auf dem Pygidium, die Seiten des Mesometathorax sind deutlich grauweiss.

Rüssel nicht ganz doppelt so breit wie lang, an der Basis leicht verengt; Fühler wie bei *exilis* Jord., aber Glied 10 symmetrisch und 11 rundlich; Augen nach innen abgeflacht, nach auszen erhöht, am Vorderrand mit schwacher, aber deutlicher Ausbuchtung; Stirn so breit wie die halbe Basis des Rüssels. Halsschild sehr dicht, ziemlich fein, körnig, stellenweise fein runzlig punktiert; Querkiel basal, leicht bikonvex, Seitenkiel bis zur Mitte reichend.

Flügeldecken mit schwach bikonvexer Basis, gleichmässig gewölbt, mit Andeutung einer Basalschwellung, ohne Abplattung an der Naht, deutlich gestreift, in den Streifen mit mäszig starken Punkten, Zwischenräume leicht konvex, fein und dicht punktuliert. Länge: 2,3—2,4 mm.

♂ + ♀. Java, Tjilatjap; leg. DRESCHER, II.1917.

Dem *Uncifer exilis* Jord. von Perak wohl nahestehend, hauptsächlich durch die ausgebuchteten Augen und breite Stirn verschieden. Die graue Zeichnung ist ganz diffus und wahrscheinlich auch variabel.

Uncifer leucostictus sp. nov.

♂. Breiter als vorige Art, schwarzbraun, Fühler und Beine mit Ausnahme der angedunkelten Mitte der Hinterschenkel gelb, Oberseite mit gut begrenzter weisser Zeichnung wie folgt: Rüssel mit 3 Flecken, die seitlichen sind bis an die Augen verlängert und mit den weissen Wangen verbunden, am hinteren Augenrand je ein Fleck (wie weit Scheitel und Schläfen gezeichnet sind, ist nicht zu erkennen, da der Kopf weit in den Halsschild eingezogen ist), auf dem Halsschild am Querkiel beiderseits ein groszer Fleck, der bis zur Mitte der Scheibe reicht und dessen vordere Begrenzung zum Kielwinkel ziemlich gerade abgeschrägt ist und auf der inneren Seite bogenförmig und steiler zum Querkiel abfällt, zwischen der Spitze dieses groszen Flecks und dem Vorderrand beiderseits ein kleiner runzlicher Fleck, die Seiten des Halsschildes verwaschen grau, die braune Mitte vor dem Querkiel nimmt ungefähr ein Viertel der Breite des Halsschildes ein; auf den Flügeldecken ein groszer gemeinsamer halbkreisförmiger Basalfleck bis zum 6. Zwischenraum, auf der hinteren Seite bogenförmig, nicht ganz regelmässig begrenzt, ferner ein postmedianer Nahtfleck, der bis in den 4. Zwischenraum reicht, vorne kurz hinter der Nahtmitte beginnt und hinten im Absturz endet, dessen vordere Begrenzung stumpfdreieckig, hinten spitzdreieckig ist, und beiderseits ein medianer Lateralfleck zwischen 5. Zwischenraum und Seitenrand, auszen verschmälert, innen mit dem Nahtfleck durch einen dünnen Ast verbunden; Nahttrand vom Nahtfleck zur Spitze weisz; Pygidium mit verwaschenbrauner Mitte; Seiten des Mesometathorax dicht weisz, die übrige Unterseite dünn weisz behaart.

Rüssel 3 mal so breit wie lang, quer eingedrückt, Vorderrand in der Mitte ohne Ausbuchtung, Stirn von der Seite gesehen mäszig gewölbt, hintere Begrenzung der Fühlergrube dem Augenrand wenig näher als dem Apicalrand des Rüssels; Fühler die Basis des Halsschilds nicht erreichend, Keule so breit wie das verdickte 2. Glied, Glied 3 kaum länger als 2, 3—8 an Länge abnehmend, 8 halb so lang wie 3, 9 = 4, dreieckig, 10 so lang wie breit, 11 = 9, oval. Augen im ganzen rundlich, Unterseite lang abgestutzt, ohne Ausbuchtung, am Beginn der Stirn eine ungefähr rechtwinklige Ecke mit der wenig konvexen Stirnbegrenzung bildend; die braune Stirn vorne kaum ein Drittel so breit wie die Rüsselbasis, in der Mitte etwas schmaler.

Halsschild an der Basis so breit wie die Flügeldecken, Breite : Länge = 5 : 4, vorne so breit wie lang, an den Seiten vorne stärker verrundet verengt; chagriniert wie die Stirn, ohne Punktierung; gleichmäszig gewölbt, nur am Querkiel etwas eingedrückt; Querkiel bikonvex, in der Mitte subbasal, dann antebasal und an den Ecken basal, Seitenkiel bis zur Mitte reichend, schwach ausgebildet. Flügeldecken mit leicht bikonvexem Basalrand, parallel, Länge : Breite = 35 : 26, wie der Halsschild stark gewölbt, Basalbeulen und antemediane Querimpression kaum angedeutet, Zwischenräume schwach konvex, fein punktulierte Streifen mit flachen, hinten verlöschenden Punkten. Pygidium breiter als lang, zur Spitze wenig verrundet abgestutzt. Länge bei geneigtem Kopf: 2,7 mm.

1 ♂. Java, G. Tjerimai; leg. DRESCHER, 27.VII. 1925.

Mallorrhynchus notalis sp. nov.

♂ ♀. Grau behaart, braun und dunkelbraun gefleckt; Chitin von Kopf und Halsschild leicht rötlich, das der Flügeldecken schwärzlich. Rüssel doppelt so breit wie lang, mit parallelen Seiten in der Mitte mit wollig behaartem Eindruck; Augen rundlich, gegen die Fühlergruben gerade abgestutzt, Stirn ein Viertel so breit wie der Rüssel, beim ♂ kaum schmaler als beim ♀ Fühler gelbrot, nicht ganz die Basis des Halsschilds erreichend, beim ♂ etwas länger als beim ♀, Glied 3 das längste, wenig länger als das verdickte Glied 2, 4 = 5, kürzer als 3, 6 kürzer als 5, länger als 7, 8 klein, so lang wie breit, Keule breiter als Glied 2, beim ♂ wenig breiter als beim ♀, 9 so lang wie 4, aber viel breiter, 10 quer, 11 rundlich.

Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, mit spitzen, die Schultern umfassenden Hinterwinkeln, Seiten schwach gerundet verengt, Scheibe konvex, vor dem Querkiel minimal eingedrückt, Querkiel in der Mitte schwach konkav, zu den Seitenecken stark zurückgebogen, Winkel mit der Seitenkante etwa 50° , ohne Seitenkiel; auf der Mitte ein großer brauner Fleck, hinten halbkreisförmig abgerundet, vorne dreieckig zugespitzt, weder den Vorderrand der Halsschildes noch den Querkiel erreichend, im grauen Seitenfeld des Pronotums ein brauner länglicher schräggestellter Fleck.

Flügeldecken grau behaart mit folgenden braunen Flecken: Schulterbeule und Seitenrand bis zur Mitte, an der Stelle der fehlenden Basalbeule, dahinter ein Nahtfleck, ein die Spitze der Flügeldecken einnehmendes Querband, ferner mehrere längsreihig angeordnete runde Flecken auf der Scheibe, diese braunen Zeichnungen sind mehr oder weniger miteinander verbunden, vor dem braunen apicalen Querband ist eine quere Zone, in der Grau vorherrscht, in und vor der

Mitte eine quere Zone, in der der Braun vorherrscht, der Basalrand ist grau, das Grau der Naht ist nur durch den antemedianen braunen Nahtfleck und das Apicalquerband unterbrochen. Flügeldecken etwas schmaler als die spitzen Hinterecken des Halsschilds, Basalrand mäßig bikonvex, Seitenränder fast parallel, kaum nach hinten verengt, Oberseite von der Seite gesehen vom ersten Drittel zur Spitze abfallend. Pygidium grau, etwas breiter als lang, zur Spitze verrundet verengt.

Unterseite ziemlich dünn weiszlich behaart; Chitin rötlich, nur die Mitte des Pro- und Mesometathorax dunkel (♂) oder schwarz mit rötlichem Abdomen (♀), Mesosternalfortsatz breit, ganz gerade abgestutzt, mit parallelen Seiten vor der Spitze, Hinterrand des Metathorax in der Mitte mit tiefer Ausbuchtung, Abdomen nicht, Seiten des Thorax kaum punktiert, Analsegment etwas länger als das vorletzte (♀) oder kürzer und nach unten überstehend (♂). Beine rötlich gelb, dünn weiszlich behaart, Glied 2 der Tarsen wenig, Glied 3 stärker erweitert. Länge: 3,4 mm, Breite: 1,8 mm.

1 ♂. Java, Noesa Kambangan, leg. DRESCHER, 1917, 1 ♀ Insel Batoe, Tanah-Masa, leg. KANNEGIETER, 1896. Typus (♂) in Zoölog. Museum, Amsterdam.

Deropygus striolatus sp. nov.

♂ ♀. Schwarz, Mund mit Ausnahme der Mandibeln, die beiden ersten Fühlerglieder und teilweise die Beine rot; dünn grau behaart, auf den Flügeldecken besonders hinter der Mitte mit grauen Strichelchen in den Zwischenräumen, auf dem Halsschild mit einigen undeutlichen grauen Verdichtungen.

Rüssel verhältnismäßig lang, nur wenig kürzer als breit; Stirn fast $\frac{1}{2}$ so breit wie der Zwischenraum zwischen den Fühlergruben, Fühler bei geneigtem Kopf die Basis des Halsschilds erreichend, Glied 2 so dick wie 1, 9 fast länger als 4. Halsschild mit schwach bikonvexem Querkiel, Winkel wenig über 90° , vor dem Kiel beiderseits und im Apicalteil beiderseits der Mitte eingedrückt, auf der Scheibe schwach zweibeulig konvex, die Unebenheiten beim ♀ undeutlicher.

Flügeldecken mit deutlichen Schulter = und Basalhöckern, hinter den letzteren eingedrückt, Zwischenräume konvex und in den Streifen grob punktiert.

♂: Beine schwarzbraun, Tarsen mit Ausnahme des 1. und 2. Gliedes rot, Pygidium $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, in der Mitte schwach konvex, nicht gekielt.

♀: Beine rot mit Ausnahme von Basis und Spitze der Schenkel und Tibien sowie der Tarsalglieder 1 und 2, ausserdem ist das Grundchitin in der Mitte des Basalrandes der Flügeldecken und in 2 Flecken an der Basis des Halsschilds beiderseits der Mitte rötlich; Pygidium wenig länger als breit, hinter der Mitte mit Querfalte, die die ganze Breite des Pygidiums einnimmt, mindesten so hoch wie das 9. Fühlerglied lang und mit der Spitze etwas nach vorn gebogen ist. Länge: 3,0 mm.

Java: Batoerraden, G. Siamat, 1 ♂ (Typus) 15.IV.1928, und Preanger, G. Tangkoeban Prahoe, 4000—5000 Fusz, 22.VIII.1928; leg. F. C. DRESCHER.

Durch die gewölbten Zwischenräume und stark punktierten Streifen der Flügeldecken wohl von den meisten Arten abweichend.

Deropygus latifrons sp. nov.

♀. Breit, Länge: Breite = 5 : 3, schwarzbraun, Fühler, Beine mit Ausnahme

der grösztenteils angedunkelten Schenkel und Tibien der Mittel- und Hinterbeine sowie der Basalrand der Flügeldecken rot; braun behaart, grau variiert, die graue Behaarung bildet auf dem Halsschild einige undeutliche Verdichtungen und auf den Flügeldecken undeutlich querbindenartig angeordnete Strichelchen.

Rüssel doppelt so breit wie lang, zur Spitze verbreitert, Fühlergruben einander verhältnismässig stark genähert, Stirn doppelt so breit wie der Zwischenraum zwischen den Fühlergruben, Augen fast regelmässig rund und stark seitlich liegend.

Halsschild mit kleinen Unebenheiten ähnlich wie bei voriger Art, Querkiel etwas deutlicher bikonvex, Seitenkiel bis zur Mitte kräftig, dann schwächer werdend mit schwacher Biegung nach oben bis zur Spitze sich fortsetzend. Flügeldecken mit konvexen Zwischenräumen und in den Streifen mit kräftigen Punkten, die etwas feiner als bei voriger Art, aber gröber als bei *haemorrhoidalis* Jord. und verwandten Arten sind, Schulterhöcker und Basalbeulen deutlich, hinter letzteren kaum quer niedergedrückt, am Absturz eine deutliche Schwellung zwischen 3. — 7. Zwischenraum, dazwischen die Naht niedergedrückt; Pygidium so lang wie breit, verrundet zugespitzt, in der Mitte schwach konvex, ohne Auszeichnung. Hinterschienen mit der üblichen beborsteten Erweiterung.

1 ♀. Java, G. Kawi; leg. DRESCHER, IV.1919.

Die breite Gestalt, breite Stirn, die runden Augen, der bis zur Spitze reichende Seitenkiel machen diese durch Färbung oder Zeichnung wenig auffallende Art leicht kenntlich.

Araecorynus laticollis sp. nov.

♂ Oben braun und grau gesprenckelt, die dunklen Stellen mehr oder weniger zusammenhängend, mehr dunkel auf der Mitte des Halsschilds und am Seitenrand hinter der Schulterbeule, mehr grau an den Seiten des Halsschilds und auf der Scheibe der Flügeldecken, am Seitenrand in der Mitte ein grauer Längsstrich und in der Mitte der Stirn ein grauer Doppelfleck; Unterseite und Beine grau behaart, Schenkel und Schienen braun gefleckt. Schildchen weisz.

Vorderrand des Rüssels in der Mitte mit schwacher, aber deutlicher Einbuchtung; Fühler kurz, bis zur Mitte des Halsschilds reichend, Glied 7 und 8 klein, kaum länger als breit, Glied 9 dreieckig, so lang wie breit. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, an den Hinterecken etwas breiter als die Basis der Flügeldecken, Vorderrand so breit wie die halbe Basis; Querkiel in der Mitte mässig konkav, Seitenwinkel 90° , Seitenkiel etwas gebogen, Seiten des Halsschilds zunächst eine kurze Strecke parallel, dann fast gerade zur Spitze verengt; Halsschild in der Mitte konvex, vor dem Querkiel mit schwacher auf der Mittellinie unterbrochener Quervertiefung, vor der Spitze leicht abgeflacht. Flügeldecken mit schwacher Humeral- und Basalbeule, auf letzterer mit Andeutung eines kleinen schwarzen Haarbüschels, Nahtpartie bis fast zur Mitte nicht abgeflacht, dann bis zur Spitze und seitlich bis zum 5. Zwischenraum eingedrückt; 3. Zwischenraum nur hinten sehr schwach gekielt, in einem Tuberkel endigend. 7. Zwischenraum von der Mitte ab schwach gekielt und im Tuberkel des 3. Zwischenraums endigend, 9. Zwischenraum von der Schulterbeule an schwach gekielt. Pygidium klein, dreieckig zugespitzt, etwa so lang wie breit. Spitze der Vorderschienen unbewehrt; Vordertarsen nicht so stark erweitert wie bei den meisten anderen Arten,

1. Glied wenig länger als breit, kaum breiter als die Schienen. Länge: 5,5 mm.
1 ♂. Nieder-Neuguinea; leg. KALSHOVEN aus Kapok-Früchten; in Koninklijk Instituut voor de Tropen, Amsterdam.

Ohrdruf (Thüringen), Rötterstrasse 11, Deutschland.

Sur le genre *Vechtia* (Pate, 1944), lignée orientale de Crabroniens évolués (Hym. Sphecidae Crabroninae)

par

JEAN LECLERCQ

Dans la Monographie des Crabroniens (J. LECLERCQ, 1954), deux espèces ont été comptées comme représentants du genre *Vechtia*: le *Crabro spinifrons* Bingham, 1897, décrit de Ténassérin, et le *Crabro rugosus* Smith, 1857, décrit de Sarawak. Un nouvel examen des deux types a montré qu'il s'agit en réalité d'une seule espèce qui doit porter le nom *rugosa* (Smith).

F. SMITH (1864) décrivit aussi un *Crabro bucephalus* de l'île Morty (= Morotai, au nord des Moluques) qui fut oublié dans la Monographie des Crabroniens en conséquence du fait qu'il existe un autre *Crabro bucephalus* Smith, décrit en 1856 (de Sicile, il s'agit d'un synonyme du *Tracheliodes quinquenotatus* Jurine). Le type du *Crabro bucephalus* Smith (1864) est conservé au Hope Department, University Museum, Oxford, et m'a été obligeamment communiqué pour examen. Il s'agit d'un nouveau synonyme du *Vechtia rugosa*.

L'espèce est connue en outre de Pérak, Cochinchine, Sumatra, Java et Amboine (J. LECLERCQ, 1954). M. J. VAN DER VECHT m'a soumis récemment une série d'exemplaires appartenant au Museum voor Natuurlijke Historie, Leiden, qui furent récoltés dans les localités suivantes:

Sibolangit, N. Sumatra, 500 m., ♀, 19.XII.54 (VAN DER VECHT); Kedaton, S. Sumatra, 150 m., 2 ♂ ♂, 23.III.37 (VAN DER VECHT); Malang, Java, ♂, III.33, ♀, V.33 (BETREM); Buitenzorg (Bogor), Java, ♀, 30.XII.34, 2 ♂ ♂, 2.II.36 (VAN DER VECHT); W. Preanger, S. Sukabumi, Java, ♀, III.33, ♀, IV.33 (VAN DER VECHT); Purwakarta, Purwanegara, Java, ♀, 20.XII.35 (VAN DER VECHT); Mt. Tjisuru, Djampang, W. Java, 700 m, ♀, II.35 (WALSH); Tru, Bangka, ♂, 27.XI.35 (VAN DER VECHT); Aer Mesu, Bangka, ♀, 3.XI.29 (VAN DER VECHT); Pangkalpinang, Bangka, ♀, 11.III.31 (VAN DER VECHT).

Cette espèce est donc largement répandue dans l'Insulinde équatoriale, de Ténassérin aux Moluques. Il serait intéressant de savoir si elle vit aussi aux Philippines et à Célèbes. Le genre a été récolté aussi en Nouvelle-Guinée (K. V. KROMBEIN, in litt.), mais ce matériel n'a pas été analysé jusqu'ici.

La série d'exemplaires examinés atteste une grande constance des caractères de la livrée, de la structure et de la sculpture. Cette absence de variabilité paraît remarquable si on songe à la diversité des îles et presque îles habitées; elle paraît moins étonnante si on rappelle que le genre *Vechtia* est une lignée très évoluée (cf. J. LECLERCQ, 1954), véritable aboutissement phylétique de l'une des branches évolutives des Crabroniens. D'autre part, les géologues ont bien établi que les grandes îles de la Sonde furent réunies entre elles et rattachées à la presque île de Malacca par des connections terrestres qui perdurèrent jusqu'à une époque récente du Pleistocène (cf. L. F. DE BEAUFORT, 1951). Ce qui reste difficilement expli-